

Zum fünfzigsten Jubiläum der Internationalen Kirchlichen Zeitschrift

Autor(en): **Moll, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **51 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum fünfzigsten Jubiläum der Internationalen Kirchlichen Zeitschrift

Als Prof. Dr. Eugène Michaud, der Schriftleiter der «Revue Internationale de Théologie», deren Ende im Jahre 1910 ankündigen musste – sie war eine Gabe des 2. Internationalen Altkatholikenkongresses von Luzern vom Jahre 1892! –, beschloss der damalige Präsident des Pressekomitees, Pfarrer Adolf Küry in Basel, sich der gefährdeten Zeitschrift anzunehmen. Leider war sie nicht mehr zu retten, da das Komitee vom Entschluss des Herausgebers zu spät Kenntnis erhalten hatte. An ihrer Stelle erschien im Januar 1911 die vom Pressekomitee ins Leben gerufene «*Internationale Kirchliche Zeitschrift*», als deren erste Redaktoren Prof. F. Kenninck, Amersfoort, Prof. Dr. R. Keussen, Bonn, und Prof. Dr. Ad. Thürlings, Bern, verantwortlich zeichneten. Bischof Dr. Eduard Herzog schrieb damals an den initiativen Gründer der neuen Zeitschrift die Worte: «Ihr mutiges Vorgehen imponiert mir!» Sie war von Anfang an als Quartalszeitschrift gedacht, und Pfarrer Küry umschrieb auf dem Kölner Altkatholikenkongress 1913 ihre Aufgabe mit den Worten: «Sie hat den Zweck, den romfreien katholischen Kirchen und Bewegungen als Organ zu dienen für wissenschaftliche Behandlung theologischer und kirchlicher Fragen sowie für dokumentierte Berichterstattung über die kirchlichen Vorgänge der Gegenwart; besondere Aufmerksamkeit schenkt sie den kirchlichen Unionskonferenzen.» Nach dem Tode von Prof. Michaud im Jahre 1915 trat Pfr. Dr. Adolf Küry in Basel in den Redaktionsstab ein und übernahm gleichzeitig die Geschäftsführung der Zeitschrift. Von Anfang an lag die Hauptlast der Schriftleitung auf seinen Schultern, und vom Jahre 1948 bis zu seinem am 26. November 1956 erfolgten Tode zeichnete Bischof Adolf Küry als einziger Herausgeber des wissenschaftlichen Organs des Altkatholizismus. Als Herausgeber ad interim übernahm dann Bischof Dr. Urs Küry die Redaktion der IKZ, bis auf dem Rheinfeldner Altkatholikenkongress vom Jahre 1957 der Redaktionsstab und die Geschäftsführung in der heutigen Zusammensetzung neu geordnet wurden.

Mit der vorliegenden ersten Nummer des Jahres 1961 tritt die «*Internationale Kirchliche Zeitschrift*» in den 51. Jahrgang ihres Bestehens und wir dürfen mit Dankbarkeit und Genugtuung im Hinblick auf die seit der Gründung verflossenen 50 Jahre feststellen, dass sie ihrer Aufgabe als wissenschaftliches Organ des Altkatholizis-

mus nicht nur gerecht geworden ist, sondern sich darüber hinaus einen weltweiten Freundeskreis und die hohe Anerkennung namhafter protestantischer und römisch-katholischer Theologen erworben hat, ja dass sie dank ihrer dokumentierten Berichterstattung für die zwischenkirchliche und ökumenische Arbeit geradezu unentbehrlich geworden ist. Während zahllose wissenschaftliche Zeitschriften des In- und Auslandes den beiden Weltkriegen zum Opfer fielen oder in den schwierigen Nachkriegszeiten infolge Valutaschwierigkeiten ihr Erscheinen einstellen mussten, stehen wir heute vor der erstaunlichen Tatsache, dass die IKZ trotz ihrer geringen Abonnentenzahl und Hilfsmittel, dank der unermüdlichen Sorge und Initiative ihres Gründers und jahrzehntelangen Betreuers unter grossen, oft schier unüberwindlichen Schwierigkeiten durchgehalten werden konnte und heute fester gegründet als je in ihrer 50jährigen Geschichte dasteht! Diese Feststellung nötigt uns innige Dankbarkeit und höchste Anerkennung gegenüber dem Lebenswerk Bischof Dr. Adolf Kürys ab. Bis in seine letzten Lebensstunden hat ihn das weitere Schicksal der Zeitschrift beschäftigt. In zahlreichen fundierten Arbeiten und unzähligen Artikeln und Rezensionen hat er ihr seine besten Kräfte geschenkt. Grossen Dank aber schulden wir auch den vielen unermüdlichen Mitarbeitern, den Bearbeitern der Kirchlichen Chronik, den Berichterstattem und Rezensenten, den Gönnern und Donatoren der jublierenden Zeitschrift. In diesen Dank schliessen wir auch die Buchdruckerei Stämpfli & Cie in Bern ein, die von Anfang an den Druck in mustergültiger Weise besorgt hat und deren verantwortliche Leiter dem Unternehmen stets ein grosses Mass von Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen erwiesen haben.

Die Aufgabe der «Internationalen Kirchlichen Zeitschrift» ist nach den ersten fünf Jahrzehnten ihres Bestehens die gleiche geblieben, nämlich Zeugnis für das Recht und die Wahrheit der altkatholischen Bewegung abzulegen, ein Sprachrohr des romfreien Katholizismus und ein Werkzeug für die Wiedervereinigung der getrennten Kirchen zu sein. In unserer Zeit intensivster ökumenischer und zwischenkirchlicher Bestrebungen ist ihre Bedeutung noch ungleich grösser und evidenter geworden. Wir wünschen den verantwortlichen Redaktoren und ihren Mitarbeitern weiterhin Kraft und gutes Gelingen zu ihrer bedeutsamen Arbeit. Möge die Zeitschrift ihren Dienst auch in den kommenden Jahrzehnten erfolgreich und unentwegt erfüllen dürfen!

Arnold Moll,

Präsident der Verwaltungskommission der IKZ